

Cornelia Blum

Tiere sind ein Segen!

Gottesdienst für Menschen mit ihren Tieren

Dieser Gottesdienst hat in der Ev.-Luth. Kirche St. Gabriel in Hamburg-Barmbek stattgefunden. Die Tiere konnten mitgebracht werden. Es ist auch möglich, diesen Gottesdienst ohne die realen Tiere zu feiern. Dann wird die Segenshandlung einfach weg gelassen.

Der Gottesdienst ist abgedruckt in dem Materialbuch 131: You never walk alone. Tiere in der Kirche – Gottesdienste und Materialien, hrsg. v. Natalie Ende, Zentrum Verkündigung der EKHN, Frankfurt 2017. Seite 169ff.

Orgel (Wenn Tiere anwesend sind: sehr leise oder Flügel/Klavier)

Begrüßung und Ansagen

Lied Geh aus, mein Herz, EG 503,1+3–4+6

Psalm 36 EG 719

Gebet

Gott, wir danken dir für deine gute Schöpfung,
für alle Lebewesen, die du geschaffen hast,
für die Tiere am Himmel, im Wasser, auf und unter der Erde.
Wir danken dir für die Tiere,
die wir täglich in der Natur bewundern können,
und für die, mit denen wir leben,
die unser Leben bereichern und uns besonders am Herzen liegen.
Wir sind dankbar, dass sie da sind,
und vertrauen sie dir in diesem Gottesdienst besonders an.
Wir bringen heute auch alles mit, was uns zurzeit beschäftigt:
Worüber wir uns Sorgen machen, was uns bedrückt,
und das, was uns froh und glücklich macht.
Du lädst uns ein, Gott,
und wir sind gerne gekommen. Amen.

Lied Wer bringt den Fischen das Schwimmen bei

Text und Musik: Eberhard Malitius. © Strube Verlag, München

Lesung „Am Anfang“ 1 Mose 1+2

in: Neukirchener Kinderbibel S. 12 und 13

Lied Gott hält die ganze Welt in seiner/ihrer Hand, EG-HN 619

Predigt – Tiere sind ein Segen

Liebe Gemeinde, ich habe das Glück, einen Garten zu haben. Was ich täglich dort beobachten kann, kann man auch im eigenen Schrebergarten, im Stadtpark, an einem See oder auf dem Friedhof sehen (*Hier könnten konkrete Orte genannt werden: z.B. am Hattsteinweiher, dem Hauptfriedhof ...*). In unserem Garten findet reges Tierleben statt. Manchmal sind dort mehrere Generationen von Kaninchen Zuhause, die Eichhörnchen rasen und springen von einer Seite zur anderen, Amseln, Meisen und andere Vögel, deren Namen ich nicht kenne, nehmen gerne ein Planschbad im Vogelbecken, das ich an warmen Tagen mehrmals am Tag wieder auffüllen muss. Der eine oder andere Specht, ein Eichelhäherpärchen, Elstern und Tauben kommen immer wieder vorbei, die bisherige Sensation war ein Habicht, der kurz auf dem Rasen landete und ein anderes Mal ein Graureiher, der sich am Teich des Nachbargartens erfrischt hatte. Auch ein rot getigelter Kater streift gelegentlich durch das Gebüsch und guckt, ob es kleine Kaninchen zu erbeuten gibt, nebenbei markiert er „sein“ Revier. Mäuschen, Regenwürmer, Schnecken, Wespen, Schmetterlinge, Bienen, Hummeln, Libellen, Ameisen – all das und bestimmt noch viel mehr Getier gibt es in unserem Garten. Das ist wunderbar! Es hebt meine Lebensqualität: Jeden Tag freue ich mich über diese Tiervielfalt vor meiner Nase. Sie macht den Garten lebendig und mir bewusst, wie viele Lebewesen um mich herum sind. Dazu zählen natürlich auch die pflanzlichen Lebewesen: Bäume, Sträucher und Blumen.

Viele Menschen beobachten in der Natur die Tiere, manche haben eine Dauerkarte im Zoo, viele – wie die meisten von Ihnen – leben mit einem oder mehreren Tieren zusammen – und empfinden nur so ihr Leben als vollständig. Beziehungen zu Menschen sind unverzichtbar für unser Leben, die Beziehung zu Tieren ist eine zusätzliche Bereicherung, das wissen alle, die ein Tier haben. Für manche ist ein Leben ohne Tier unvorstellbar. Sie kennen ja wahrscheinlich den Ausspruch Loriots: „Ein Leben ohne Mops ist möglich aber sinnlos.“ Für viele Menschen gehören Tiere ganz selbstverständlich dazu, sie sind wie ein Familienmitglied. Andere schaffen sich ein Tier gegen die Einsamkeit an, oder weil sie ein Lebewesen brauchen, das sie umsorgen können. Wieder andere bringen Tiere aus dem Ausland mit, weil sie das Elend nicht mit ansehen können, in dem sie leben. Manche Menschen fühlen sich in der Gegenwart von Tieren wohler als mit Menschen, vertrauen ihnen mehr, denn Tiere sind manchmal treuer, sie lieben bedingungsloser, sie betrügen nicht. Tiere haben nachweislich eine beruhigende und heilende Wirkung auf Menschen, sie führen Blinde und werden auch sonst therapeutisch eingesetzt, z.B. wenn Therapiehunde in Pflegeheime zu Besuch kommen und eine erstaunliche Wirkung auf Demenzkranke oder Komapatienten haben. Pferde und Delfine helfen Kindern mit verschiedenen Störungen und Behinderungen, Selbstwertgefühl und Vertrauen zu entwickeln, Angst abzubauen und Lebensfreude zu empfinden. Tiere helfen uns mitzufühlen, sie bereichern in vieler Hinsicht unser Leben, sie machen glücklicher und zufriedener. Kurz: Tiere

sind ein Segen! Dieser Segen ruht schon seit ihrer Schöpfung auf ihnen. Er kommt von Gott. Denn Gott hat am Anfang die Welt, dann die Tiere und Pflanzen, und dann die Menschen geschaffen. Und siehe: Alles war sehr gut. Gott gefiel, was Gott geschaffen hatte. Mit jeder Tiersendung, die ich im Fernsehen sehe, staune ich mehr über diese Wunder, die Gott geschaffen hat.

Wenn Tiere ein Segen sind, dann haben sie unseren Respekt verdient. Beim Stichwort Respekt möchte ich etwas erzählen, das ich gelesen habe. In einem Magazin der Süddeutschen Zeitung vom Mai 2012. Dort wird ein Japaner vorgestellt, der Zeit seines Lebens Schweine gezüchtet hat. Der Fotograf sagt über den Schweinebauern: „Er will, dass seine Tiere sich entspannen ... und das geht nur, wenn man selbst entspannt ist.“ „Nur weil die Schweine irgendwann zum Schlachten geholt werden, [...] muss man sie nicht schon vorher so lieblos behandeln wie ein abgepacktes Schnitzel.“ Die Liebe dieses 70-jährigen Mannes zu seinen Schweinen, sein Entspannungsprogramm ist den Fotos zu dem Bericht eindeutig anzusehen. Ein Regierungsbeamter, der den Hof schließen ließ, sagt Jahre später: „Ich habe von ihm gelernt, jedes Lebewesen zu respektieren“. Der Schweinebauer hatte nach der Schließung einen neuen Hof aufgemacht und den Regierungsbeamten immer wieder zu sich eingeladen.

Ich glaube, dass eine respektvolle Haltung Tieren gegenüber sich auch auf unser menschliches Zusammenleben auswirkt. Und ich glaube auch, dass eine respektvolle Haltung Tieren gegenüber unser Bewusstsein dafür schärft, dass wir für Gottes Schöpfung verantwortlich sind und sie schützen müssen. Mit Achtung und Respekt durch die Welt zu gehen, mit Aufmerksamkeit die Wunder unserer Natur und der Schöpfung wahrzunehmen, bewirkt eine positive Haltung zum Leben und fördert die Freude daran. Mit Tieren liebevoll umzugehen, macht uns weicher, sie zu achten fördert unsere Fähigkeit, andere Menschen und Lebewesen zu achten. Achtung und Respekt zu haben, bedeutet ein Gespür dafür zu kriegen, wann wir Grenzen nicht überschreiten sollten, wo ein anderes Lebewesen Raum braucht und wann wir diesen Raum beschneiden und damit die Entwicklung eines anderen Lebewesens stören. Tiere reagieren wie Kinder sehr unmittelbar und unverstellt und zeigen uns mit ihrem Verhalten, wann wir ihre Grenzen überschreiten. Menschen tun das oft nicht, sie verlernen es häufig im Laufe eines Lebens. Grenzen achten, das können wir von Tieren lernen. Lebensfreude können wir von Tieren bekommen. Sie wecken Humor in uns. Wenn Tiere also ein Segen sind und unseren Respekt verdient haben, dann sollte sich das auch auf unser Verhalten und unsere Tierhaltung auswirken. Wir Menschen haben bei der Schöpfung den Auftrag bekommen, auf Gottes Lebewesen acht zu geben. Dieser Auftrag gilt bis heute. Amen.

Lied Himmel, Erde, Luft und Meer, EG 504,1–4

An dieser Stelle kann eine Tiersegnung stattfinden. Oder der Gottesdienst geht mit den Fürbitten weiter.

Tiersegnung

Wir kommen zur Tiersegnung. Ich bitte Sie jetzt, in einer Reihe nacheinander nach vorne zum Altar zu kommen, immer etwas Abstand zum Tier vor Ihnen zu lassen – und mir den Namen Ihres Tieres zu nennen.

Segnung (mit Handauflegung/Streicheln des Kopfes)

(Name des Tiers), Gott hat dich wunderbar gemacht.

Gottes Segen und Friede sei mit dir. Amen.

Währenddessen leise Orgelmusik.

oder

Segenskreis (von Martin Vorländer)

Der Kreis ist ein Sinnbild für Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. Lasst uns mit unseren Tieren einen Kreis bilden. So stehen wir Seite an Seite, Fuß an Pfote. Segen heißt wachsen dürfen: dass ein Mensch, ein Tier, ein Lebewesen sich frei nach seiner Art entfalten kann. Um solchen Segen bitte ich Gott für uns.

Gott segne uns Menschen und Tiere, jeden nach seiner eigenen Art.

Gott segne unser Zusammenleben zwischen Mensch und Mensch, Mensch und Tier, Mensch und Schöpfung.

Gott segne uns und helfe uns, ein Segen für andere zu sein.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

oder

Segensgebet für Tiere (von Yvonne Waldboth)

Gott, du bist treu. Um deinen Segen bitten wir.

Wir wenden uns an dich für unsere Tiere.

Bewahre sie vor Schmerzen und Qualen.

Lass uns nie gleichgültig werden ihnen gegenüber.

Hilf uns, sie vor Leid zu schützen

und sie nie zu einer bloßen Sache zu machen.

Lass uns Menschen dankbar mit ihnen zusammenleben,

und die Verantwortung für alle Geschöpfe gemeinsam tragen. Amen.

Segensgebet für Tiere (von Manfred Hanglberger)

Lebenspendender Gott,

segne diese Tiere,

denn sie kommen aus deiner Schöpferhand

und sind Zeichen, dass du Ja sagst zur Vielfalt und Fülle des Lebens in deiner Schöpfung.

Segne diese Tiere,

damit wir das Wunder des Lebens auch in ihnen erkennen.

Segne diese Tiere,

damit wir in Ehrfurcht und liebender Sorge

sie schützen und pflegen und die Vielfalt ihrer Arten erhalten.

Segne diese Tiere,

damit sie bei uns Menschen einen guten und tiergerechten Platz zum Leben bekommen.
Segne diese Tiere,
denn auch sie spüren Angst, Trauer und Schmerzen und haben Hunger nach Liebe, nach
Zärtlichkeit und Zuwendung.
Segne diese Tiere
und lass auch uns zum Segen werden für sie.
Darum bitten wir im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen
(www.hanglberger-manfred.de)

Fürbitten

(Wenn Tiere anwesend sind: Ich bitte Sie, beim Vaterunser ausnahmsweise sitzen zu bleiben, damit wir die Tiere nicht mitten im Gebet aufscheuchen, und sie dadurch unruhig werden.)

Lasst uns beten:

Gott, du hast die Tiere als unsere Mitgeschöpfe geschaffen
und uns den Auftrag gegeben, gut auf sie zu achten,
sie zu schützen und für sie zu sorgen.

Wir danken dir für die Nahrung
und Kleidung, die sie uns geben,
für Seife und andere nützliche Dinge,
für Medizin, die uns gesund macht.

Wir danken dir für die Haustiere,
die unser Leben bereichern,
für ihre Treue und Liebeskraft,
für jede Situation, in der sie uns zum Lachen bringen.

Hilf uns, die Tiere als Lebewesen
mit Seele und Gefühlen zu respektieren,
aufmerksam für sie zu sein,
sie tiergerecht zu behandeln,
sie in Krankheit und beim Sterben zu begleiten
und ihnen Schmerzen und Misshandlung zu ersparen.

Hab Erbarmen mit den Tieren,
die von Menschen im Alltag und in Tierversuchen
gequält werden und Not leiden.
Hilf uns, unseren Konsum einzuschränken,
wenn er den Tieren schadet,
und durch das, was wir einkaufen,
ein Zeichen für gute Tierhaltung zu setzen.

Schenke immer mehr Menschen die Einsicht,
dass Tiere empfindsam und wertvoll und ein Segen sind,

dass sie Würde haben und unseren Respekt verdienen.

Gott, wir denken heute auch an die Tiere,
die wir verloren haben.
Es gibt schmerzhaftere Erinnerungen,
die uns mit einem Tier verbinden,
das gelitten hat, weil es krank war
oder weil wir es zurücklassen mussten
und nichts mehr für es tun konnten.
Es gibt aber auch viele schöne Erinnerungen,
die uns froh machen und dankbar,
dass wir gerade dieses Tier erleben durften.
Wir bitten dich: Schenk uns Frieden,
womit wir nicht zur Ruhe kommen, und lass uns spüren,
dass Tiere, die gestorben sind, jetzt bei dir sind.
Alles Ungesagte, das wir noch auf dem Herzen haben,
bringen wir in der Stille vor dich:

Stilles Gebet und Vaterunser

Lied Der Leopard hat Flecken (*Text: Günter Strohbach, Musik: Günther Kretzschmar*) oder
Kein Tierlein ist auf Erden, EG 509,1–5

Segen

Nachspiel *sehr leise*

Copyright-Hinweise

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Eine Veröffentlichung in Druckform oder im Internet bedarf einer vorherigen Zustimmung des Zentrums Verkündigung. Bitte wenden Sie sich mit Ihren Fragen an Frau Nora Krieger, Sachbearbeitung Abdruckrechte Zentrum Verkündigung. Bild-, Druck- und Textvorlagen dürfen darüber hinaus weder an andere Nutzer unentgeltlich weitergegeben noch gewerblich vertrieben werden.